



scheibenwischer

Klare Sicht für das Mercedes-Benz Werk Untertürkheim, Forschung und Entwicklung PKW

Ausgabe Nr. 350 | Dezember 2019



Verhandlungen um den eATS –
Eine Entscheidung über unsere Zukunft

Seite 3

Dafür stehe ich mit meinem Namen –
AMG V8 Motoren bald auch aus Bad Cannstatt

Seite 6

Nah dran und kompetent –
Vertrauensleutewahlen 2020

Seite 9

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Ein aufregendes und ereignisreiches Jahr geht langsam dem Ende entgegen. Überall in den Medien häufen sich jetzt die Rückblicke, je nach Couleur eher unterhaltsam, bierernst oder irgendwo dazwischen.

Wenn es auf Weihnachten zugeht, sehnen wir uns nach Ruhe und danach, das Jahr langsam ausklingen zu lassen. Zur Tradition im Betrieb gehört es dann, dass im Kreis der Kolleginnen und Kollegen eine kleine Weihnachtsfeier stattfindet. **Beschreibt der Umgang des Unternehmens mit eben dieser Tradition auf tragische Weise, wie es um den Daimler steht?**

Die fetten Jahre sind vorbei, ist seit kurzem ein geflügelter Spruch aus Führungskräftekreisen unterschiedlicher Ebenen. Gemeint ist, dass nach Jahren des Überflusses jetzt mal wieder der Gürtel enger geschnallt werden muss. Sparen ist angesagt.

Die Frage ist natürlich: Wie, bei wem und wie viel? Da kommen wir wieder zurück auf die Weihnachtsfeiern. Schnell hat der Vorstand entschieden. Der Firmenzuschuss (10€ pro Beschäftigtem) wird gestrichen. Die Kolleginnen und Kollegen werden auf ihren Weihnachtsfeiern trotzdem zusammensitzen und sich mit einem Gläschen zuprosten. Wie groß aber der Klimaschaden ist, den der Vorstand damit angerichtet hat, lässt sich heute noch nicht abschätzen.

Vielleicht war auch das ein Grund dafür, dass in der letzten Betriebsversammlung der Andrang und die Beteiligung so groß waren. Beeindruckend waren nicht nur die vielen Kolleginnen und Kollegen, die in die Schleyer-Halle kamen – beeindruckend war auch die hohe Konzentration und Präsenz im Saal. Die aktuellen Themen des Konzerns und

unsere Verhandlungen für den Standort haben die Beiträge und Diskussionen bestimmt.

Trotz alledem oder genau deshalb, müssen wir die Tage um den Jahreswechsel nutzen, um durchzuschnaufen und neue Energie zu tanken. Auch nächstes Jahr haben wir vieles vor und müssen wieder einige Themen stemmen: Die **Aufsichtsratswahl** und die **Tarifrunde** im Frühjahr sind nur zwei Themen, die gleich am Anfang des Jahres anstehen. Auch an der **Entwicklung und Zukunftsperspektive** unseres Standorts müssen wir nächstes Jahr weiterarbeiten.

Wir wünschen euch, zusammen mit euren Familien und Freunden schöne Feiertage und ein gesundes neues Jahr.

Herzliche Grüße


Michael Häberle
 Betriebsratsvorsitzender


Roland Schäfer
 Stellvertretender
 Betriebsratsvorsitzender



Die Unternehmensleitung spielt mit der Zukunft des Werkes

Sehr gerne hätten wir in dieser letzten **scheibenwischer**-Ausgabe des Jahres 2019 über ein Verhandlungsergebnis zum eATS berichtet. Sehr gerne hätten wir den Kompromiss beschrieben, der zu einer Produktion des eATS in Untertürkheim führen würde.

Aber die Werkleitung bis hoch zum Vorstand, hat uns einen dicken Strich durch diesen Plan gemacht. Bis Redaktionsschluss dieser Ausgabe war noch nicht erkennbar, ob es einen Verhandlungsweg hin zu einem Ergebnis gibt, oder ob sich die dogmatische Haltung der Unternehmensleitung, einen Absolutbetrag in Form von Zugeständnissen der Belegschaft zu fordern, durchsetzt.

Aber es ist noch nicht aller Tage Abend. **Der Betriebsrat wird die Verhandlungen nicht abbrechen!** Das wurde in der letzten Betriebsversammlung in der Schleyer-Halle deutlich und das hat die Untertürkheimer Belegschaft auch sehr deutlich unterstützt. **Der Betriebsrat wird weiterhin gesprächsbereit sein.** Aber dazu muss es Gespräche geben, die auch auf Unternehmensseite den

Willen zur Einigung und einem Kompromiss erkennen lassen. Es müssen Gespräche **auf Augenhöhe** sein!

Schon vor Jahren waren wir uns mit der Werkleitung einig, dass Untertürkheim das Leitwerk für Antriebe im Daimler-Powertrain-Verbund ist. 2015 haben wir dazu in einer gemeinsamen Erklärung mit der Werkleitung formuliert, „... **das Werk Untertürkheim als übergreifendes Kompetenzzentrum zum Hauptstandort und Leitwerk für die Entwicklung und Produktion von Aggregaten weiterzuentwickeln.**“ Auch von einer **Technologie-Führerschaft** an neue Produkte und Produktionstechnologien ist hier die Rede.

Dahinter steckt nicht nur Lyrik in einem Vereinbarungstext. Dahinter steckt viel mehr der Anspruch, die **enorme Entwicklungs- und Produktionskompetenz der Beschäftigten**, über die gesamte Prozesskette hinweg zu nutzen und weiterzuentwickeln. Diese Kompetenz haben wir in der Verbrenner-Technologie, in der Produktion von Diesel- und Benzinmotoren, den Automatikgetrieben, den

Achsen, in der Schmiede und Gießerei. Das ist nicht nur das Rückgrat für die Beschäftigung hier im Werk, sondern auch die Triebfeder für Innovation. Daran wollen und werden wir festhalten!

Die Technologie-Führerschaft müssen wir aber auch in den **neuen Antriebsarten halten und weiterentwickeln.** Alles, was Forschung und Entwicklung in Zusammenarbeit mit Verfahrensentwicklung und den Anlauffabriken in diesen Technologien bisher auf den Weg gebracht hat, ist Spitzenleistung. **Der eATS aus der Projekthausentwicklung, inklusive E-Maschine, übertrifft alle Leistungsvorgaben aus dem Lastenheft.**

In diesem Sinne geht es nicht nur um das elektrische Antriebssystem als Produkt, es geht langfristig um die strategische Ausrichtung von Mercedes. **Soll die Innovations- und Entwicklungsfähigkeit von Fahrzeugantrieben auch in Zukunft in der Hand von Mercedes sein?** Oder will man sich in die Abhängigkeit einer anderen Firma begeben? Die Unternehmensentscheidung, den elektrischen Antriebstrang nicht selbst zu produzieren, würde bedeuten, dass sich der Daimler der Zukunft nur noch durch die optische Haut und den Stern von anderen unterscheiden würde. Ob das aber ein ausreichendes Differenzierungsmerkmal ist, möchte ich bezweifeln.

Wir wollen das nicht. **Wir sind uns sicher: Auch in Zukunft muss der Antrieb aus Untertürkheim kommen, um einen Daimler zum Daimler zu machen.**



Informationsveranstaltungen zum eATS: Wir sehen es als unsere Pflicht, bei Entscheidungen die EUCH betreffen, für Transparenz zu sorgen und euch angemessen bei diesem Prozess mitzunehmen – das ist euer gutes Recht!

Roland Schäfer
Stellvertretender
Betriebsrats-
vorsitzender
Tel. 6 25 11



Unser elektrischer Antriebsstrang

Das Beste oder Nichts?

Daimler ist Premiumhersteller und will das auch in der Zukunft bleiben. Aber wer Premiumanbieter sein will, der muss meiner Meinung nach auch in Premium-Produkte investieren! Die aktuelle Verhandlungssituation um den elektrischen Antriebsstrang lässt mich allerdings das schöne Unternehmensmotto „Das Beste oder nicht Nichts“, in Frage stellen.

Tatsächlich könnte man gerade eher glauben, die Damen und Herren von der Unternehmensleitung möchten stattdessen „Das Beste FÜR Nichts“ – anders kann ich mir zumindest nicht erklären warum die Entscheidung, ob der eATS nach Untertürkheim kommt und ob somit in die Zukunft unseres Standorts investiert wird so schwierig ist.

Die Hedelfinger Kollegen aus der Kleinserienfertigung/Prototypen 1792 haben schließlich schon bewiesen, dass sie in Sachen eATS „das Beste“ liefern können!

Anfang 2018 wurden die Kollegen mit den ersten eATS-Getriebebauteilen be-

auftragt, die dann bereits im Sommer 2018 bei RD abgeliefert wurden.

Ihr müsst euch das ungefähr so vorstellen: Die Kollegen bekommen einen Auftrag aus der Entwicklung und dann heißt es: „Also Jungs, hier habt ihr den Abgabetermin und jetzt macht mal das Beste daraus.“ Und genau das haben die Kollegen dann gemacht! Sie haben aus praktisch Nichts, unter erheblichen Zeitdruck und nur mit vorläufigen Zeichnungen, die Programmierung, den Vorrichtungsbau, das Bearbeitungskonzept, die Messmethodik und die Bauteile termingerecht gefertigt. Mit vollem Einsatz dieser Fachkräfte wurden die ersten eATS-Bauteile pünktlich zur Verfügung gestellt.

eATS 2.0 – Qualität hat ihren Preis!

Anfang des Jahres 2019 verdichteten sich die Informationen über einen weiteren Auftrag für den eATS 2.0, der sich bauteiltechnisch sehr von dem ersten eATS unterscheidet.

Dieser Auftrag wurde im Frühjahr/Sommer 2019 ebenfalls erfolgreich gefertigt.

Nach der Montage des eATS 2.0-Aggregates in UT, wurde dieses auf Prüfständen getestet. Der RD Bereich hat hier eine **positive und wertschätzende Rückmeldung** an die Mannschaft der 1792 gegeben, da die E-Maschine auf dem Prüfstand eine **bessere Effizienz** hatte als in der Simulation vorausberechnet wurde!

Aus diesen Grund möchte ich der Unternehmensleitung mit Nachdruck mitteilen:

Qualität hat ihren Preis! Wer ein Premium Produkt haben möchte, braucht auch gute Fachkräfte und die Besten gibt es hier bei uns am Standort Untertürkheim!

Fotini Kiosse
Betriebsrätin PT/G
Tel.: 6 15 98



Top Mannschaft, top Qualität! – Unsere Fachkräfte aus der 1792!

Hedelfingen

Der lange Weg zu ergonomisch verbesserten Arbeitsplätzen in der Kleinserienmontage NAG3

In Hedelfingen werden die NAG3-Getriebe für AMG-Varianten auf der sogenannten Kleinserienmontage, kurz KSM, im Gebäude 43 montiert. Die Anlage hat einen sehr geringen Automatisierungsgrad – ursprünglich war die Anlage mit 20 Getrieben pro Schicht eher ein Anlaufmodul. Mitte 2016 wurde dann aber die Entscheidung getroffen, zusätzlich AMG-Getriebe auf der Anlage zu montieren. Dadurch war klar, dass die Stückzahlen ansteigen und sowohl die Platzverhältnisse als auch die Arbeitsplätze angepasst werden müssen.

Die IG Metall Betriebsräte konnten die Verantwortlichen trotz großem Widerstand dazu bewegen, die nicht zumutbaren Zustände zu verändern – damit die Kolleginnen und Kollegen nicht aufgrund der ergonomischen Bedingungen krank werden.

Problem 1:

An der OP 50030 muss man ein Getriebegehäuse, das ca. 20 kg wiegt, auf den Getriebeturm mit einer Höhe von 70 cm aufsetzen und dieses von Hand einrütteln. Die ursprünglich vorhandene Hebehilfe war ungeeignet.

Lösung: Nun wurde eine Anpassung der vorhandenen Hebehilfe beauftragt und geprüft, ob der Manipulator aus einer anderen Montagelinie verwendet werden kann.

Problem 2:

Bei der OP 00020 muss ein Wandlergehäuse, das über 15 kg wiegt von der Palette zur Station und von der Station zur Ablage getragen werden. Um das Wandlergehäuse auf die Ablage zu legen, muss es mit der Hand gedreht werden. An diesem Arbeitsplatz gib es überhaupt keine Hebehilfen und das bei einer Stückzahlvorgabe von mittlerweile 90 Getrieben pro Schicht.

Lösung: Aktuell wird nun beauftragt, dass eine Hebehilfe inklusive Kranbahn installiert wird. Es sind Termine mit dem Lieferanten geplant.

Problem 3:

Dadurch, dass es in diesem Bereich keine Verketting gibt, werden die Getriebe mit Handwagen von A nach B geschoben. Die unteren Platten sind scharfkantig, sodass man sich leicht am Fuß verletzen kann.

Lösung: Die Änderungen an den Platten ist mittlerweile in Auftrag gegeben werden Stück für Stück nachgearbeitet.

Das sind nur einige Beispiele, die in diesem Bereich zukünftig für eine ergonomische Verbesserung sorgen sollen. Parallel werden zudem die Takte angepasst, damit die Kolleginnen und Kollegen mehr Zeit zwischen den Arbeitsschritten bekommen, um die Tätigkeiten angemessen ausführen zu können.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, bitte benutzt die vorhandenen Hebehilfen und lasst sie nicht weg, um möglicherweise schneller zu sein! Eure Gesundheit steht an ersten Stelle!

Wenn ihr weitere Ideen zur Verbesserung der ergonomischen Bedingungen in der KSM habt, sprecht euren IG Metall Betriebsrat an.

Sven Schmiech
Betriebsratsnachrücker
Tel.: 6 17 78

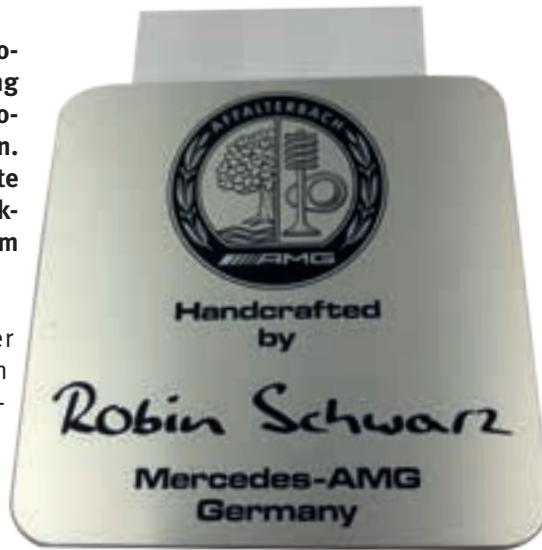


AMG V8-Motoren bald auch aus Bad Cannstatt

Dafür stehe ich mit meinem Namen!

Aufgrund der Neuausrichtung der Motorenmanufaktur wollte AMG Anfang des Jahres die Produktion des V8-Motors in Teilumfängen fremdvergeben. Durch schnelles Handeln und eine gute Zusammenarbeit zwischen Untertürkheim und Affalterbach, konnte das zum Glück verhindert werden!

Als AMG-Betriebsratsvorsitzender Ralf Eckstein erfahren hat, dass in Untertürkheim Arbeitsplätze (Zeitarbeitskräfte) abgebaut wurden und zeitgleich Umfänge der AMG V8 Motoren fremdvergeben werden sollen, zögerte er keine Sekunde und kontaktierte kurzerhand unseren Betriebsratsvorsitzenden Michael Häberle. „Wir waren uns direkt einig, dass es eine bessere Lösung für die aktuelle Situation geben muss“, sagt Ralf Eckstein. Gesagt, getan: Anstelle der Fremdvergabe des Sportwagenmotors, wurde ein gemeinsames Projekt entwickelt: „Durch das gute Zusammenspiel konnten wir erreichen, dass wir ab 2020 den V8-Motor auch in Bad Cannstatt montieren werden“, sagt Betriebsratsvorsitzender Michael Häberle.



So sehen die Plaketten aus, die auf die fertigen Motoren kommen – hier am Beispiel von Robin Schwarz

Als Vorbereitung für die Montage konnten sich Daimler Beschäftigte aus Bad Cannstatt melden, um für mehrere Monate zu AMG zu wechseln. Dort lernen jetzt aktuell ca. 60 Beschäftigte, wie man den AMG-V8 Motor nach der „One-Man-One-Engine“-Logik baut.

Ein Mann – Ein Motor

Das „One-Man-One-Engine“-Prinzip zieht damit erstmals in unsere Halle:

Dabei montiert ein Kollege den kompletten Motor und steht am Ende auch mit seinem Namen für die Qualität des fertigen Produkts.

Für die Kollegen aus Bad Cannstatt eine neue Herausforderung, der sie sich gerne stellen. Auf jeden fertigen Motor kommt eine Plakette mit der Unterschrift der Person, die ihn montiert hat. Robin Schwarz ist einer der Kollegen und sehr froh über die Möglichkeit, diese Erfahrung zu machen: „Das ist eine einmalige und geniale Kooperation. Wer lernhungrig ist kann hier wirklich sehr viel mitnehmen“, sagt er. Robin wechselte im Juli von Untertürkheim nach Affalterbach – als großer AMG-Fan musste man ihn zu diesem Projekt nicht zweimal bitten: „Ich finde es super, so viel Verantwortung übernehmen zu können. Man identifiziert sich viel stärker mit einem Produkt, wenn man komplett eigenverantwortlich dafür zuständig ist“, sagt Robin Schwarz. Sein Kollege Heiko Hennings reizt an der neuen Aufgabe bei AMG vor allem die Komplexität der Tätigkeit: „Einen kompletten Motor zu bauen, ist anspruchsvoll und sehr abwechslungsreich“, sagt er.

Ein starkes Team

„Aus unser Sicht ist uns da etwas Großartiges gelungen! Sobald das Thema platziert war, haben BR, HR und Planung an einem Strang gezogen, um diese Produktion zu uns zu holen. So eine schnelle, partnerschaftliche und effiziente Umsetzung muss uns auch in anderen Themen gelingen. Chancen werden wir in naher Zukunft sicherlich genug haben.“

Michael Häberle,
Betriebsratsvorsitzender am
Standort Untertürkheim

Ralf Eckstein,
Betriebsratsvorsitzender AMG



Ein Ergebnis guter Zusammenarbeit

Aber nicht nur für unsere Kollegen aus dem Werk Untertürkheim ist das Projekt eine Bereicherung. Auch AMG ist von der schnellen Umsetzung beeindruckt: „Durch die Zusammenarbeit von BR, HR und Planung/Produktion wurde innerhalb kürzester Zeit ein Projekt entwickelt, mit dem eine bemerkenswerte Win-Win-Situation im Sinne der Beschäftigungssicherung entstanden ist“, sagt Michael Leicht, Leiter der Manufaktur bei AMG. Auch sein Vorgesetzter Alexander Kurz, Leitung Manufaktur und Standortentwicklung ist begeistert: „Das ist eine Erfolgsgeschichte die zeigt, wie schnell und flexibel wir Hand in Hand zusammenarbeiten können, wenn alle an einem Strang ziehen. Für die Mitarbeiter und die Projektmanufaktur ist dies eine gute Chance, voneinander zu lernen und von einer dauerhaften Zusammenarbeit zu profitieren.“

Betriebsrat



Neuer Betriebsrat in der PT/M: Uwe Ramler

Seit dem 01.10.2019 gibt es in der PT/M einen neuen Betriebsrat: Uwe Ramler kümmert sich zukünftig um die Instandhaltung UT und Bad Cannstatt PT/MIH sowie um die Kraftstoffkomponente PT/MF1. Im Interview mit der **scheibenwischer**-Redaktion stellt er sich vor.

Lieber Uwe, seit wann arbeitest du bei Daimler?

Ich habe 1977 meine Ausbildung zum Maschinenschlosser in Untertürkheim begonnen und 1980 abgeschlossen. Danach war ich für neun Monate als Betriebsschlosser in der Werkzeuginstandsetzung.

Wie ging es dann beruflich für dich weiter?

Im April 1981 habe ich in der Schmiede in der Instandhaltung angefangen und war mehr als 37 Jahre dort. Die ersten vier Jahre davon als Installateur. Von 1985 bis 2018 war ich dort als Maschinenschlosser tätig.

Und seit wann engagierst du dich bei der IG Metall?

Ich wurde 1993 zum Vertrauensmann gewählt und habe mich danach auch in der Bereichsvertrauenskörperleitung

eingebraucht. Als Jugendlicher war ich ein eher unpolitischer Mensch. Im Laufe meines Lebens musste ich aber erkennen, dass das ein Fehler ist. Wenn man sich nicht einbringt, muss man das akzeptieren, was man bekommt. Das war irgendwann nicht mehr mein Weg. Ich will meine Arbeitsbedingungen selbst mitgestalten! 2018 habe ich mich dann zum BR aufstellen lassen und wurde zum Nachrücker gewählt.

...und jetzt bist du seit Oktober im Amt – fehlt dir dein „alter“ Job?

Ich habe meinen Job immer gerne gemacht und bin stolz darauf. Meine Berufswahl habe ich nie bereut. Aber die Zeiten werden schwieriger! Die Instandhaltung hat sich seit meinen Anfängen extrem verändert. Als Betriebsrat habe ich jetzt die Möglichkeit, mich für meine Kolleginnen und Kollegen einzusetzen.

Was sind deine Ziele für deine Zeit als Betriebsrat?

Mein Ziel ist es, weiterhin in einem sehr engen Austausch mit der Mannschaft zu sein. Ich suche die Nähe und bin viel in den Bereichen. Die Kraftstoffkomponente in der PT/MF1 ist für mich außerdem ein ganz neuer Bereich. Ich fühle mich sehr gut aufgenommen und

freue mich sehr, für die Kollegen vor Ort da zu sein.

Was sind Herausforderung in deinem Job als Betriebsrat?

Ich bin für ungefähr 600 Menschen zuständig. Die Arbeit macht mir großen Spaß aber ist natürlich auch nicht immer einfach. Manches nimmt mich persönlich sehr mit und in manchen Fällen sind mir als Betriebsrat die Hände gebunden. Das ist für mich vor allem deshalb schwer, weil man als Instandhalter immer eine Lösung haben muss – sonst macht man seinen Job nicht richtig.

Und was machst du, wenn du mal nicht im Betrieb bist?

Ich verbringe meine Freizeit am liebsten mit meiner Familie! Ich bin glücklich verheiratet und habe zwei erwachsene Söhne. Beständigkeit im Leben ist für mich ein wichtiges Thema. In der heutigen Zeit heißt es immer: höher, schneller weiter – damit verheizt man die Menschen! Ich glaube, dass wir uns alle tief drin nach Ruhe und Beständigkeit sehnen, aber das ist im beruflichen Alltag so gut wie nicht umzusetzen. Außerhalb vom Betrieb achte ich deshalb sehr darauf, es ruhig angehen zu lassen.

Kommentar

Ade Seitenwelle, es war sehr schön...

Ich möchte die Gelegenheit nutzen und mich bei allen Kollegen aus der Seitenwelle herzlich bedanken, die über all die Jahre mit Herzblut ihr Bestes gegeben und maßgeblich zum Erfolg des Unternehmens beigetragen haben. Ganz besonders möchte ich mich bei den rund 60 Kolleginnen und Kollegen bedanken, die bis zum Schluss vor Ort waren und die Firma nicht im Stich gelassen haben, bis die letzte Seitenwelle fertig zum Verbauen war.

Ich möchte mir es aber auch nicht nehmen lassen, Kritik an der Werkleitung zu üben.

Im Zusammenhang mit der Fremdvergabe der Seitenwelle, wurde mit dem Betriebsrat vereinbart, die Kolleginnen und Kollegen adäquat in anderen Bereichen des Werkes unterzubringen.

Mitarbeitern, die bis zum letzten Tag ihren Aufgaben nachgekommen sind wurde versprochen, dass sie in attraktiven Kostenstellen untergebracht werden würden – das ist leider nicht eingetreten. Diese circa 60 Kolleginnen und Kollegen, um die es sich handelt, warten seit Wochen in einer fast leerstehenden Halle auf Beschäftigung.

Bis heute erfolgt die Umsetzung der Vereinbarung noch sehr schleppend.

Und nicht nur das! Um langfristig wettbewerbsfähig zu bleiben, wurden uns im Gegenzug für die Aufgabe der Seitenwelle außerdem zugesichert, dass neue Zukunftstechnologien und Produkte an unseren Standort kommen würden. Um diese Produkte müssen wir aktuell erneut verhandeln und die Firma fordert einen extrem hohen Beitrag von der Belegschaft. Wir sollen jetzt Standards aufgeben, die wir uns über Jahrzehnte erkämpft haben. Und das, obwohl wir mit der Aufgabe der Seitenwelle schon ein extrem großes Opfer gebracht und damit, wie vereinbart, Platz für neue zukunftssträchtige Produkte geschaffen haben!

Wertschätzung sieht anders aus!

Als Dankeschön hat sich die Werkleitung – zumindest in ihren Augen – etwas ganz Besonderes einfallen lassen und ein Abschiedsfest für die Kolleginnen und Kollegen der Seitenwelle veranstaltet.

Eigentlich ja gut gemeint – wenn wenigstens alle circa 650 Kolleginnen und Kollegen zu dem Event eingeladen worden

wären, die einmal ein Teil dieser Abteilung waren. Aber da hat sich die Firma lieber so einiges an Kosten gespart und lediglich die ca. 60 verbliebenen Kolleginnen und Kollegen eingeladen. Die Krönung dabei ist, dass die Kosten für das Fest zum Teil mit den restlichen 5 Euro Vesper Bons beglichen wurden, die eigentlich zur Honorierung für unfallfreie Arbeitstage vorgesehen waren. Sich auf diese Art und Weise bei seinen Mitarbeitern zu bedanken ist peinlich!

Kolleginnen und Kollegen, ihr seid der Antrieb unseres Unternehmens! Und das Unternehmen hat für euch eine Verantwortung – daran müssen wir die Verantwortlichen im Prozess der Transformation immer wieder deutlich erinnern.

Ugur Özdemir
Betriebsratsnachrücker
Tel.: 0176/30 98 26 74



Ergebnis der Delegiertenwahl 2019 – IG Metall Stuttgart

Die IG Metall-Mitglieder im Werk Untertürkheim und Entwicklung PKW haben Ende November ihre Vertreter in die Delegiertenversammlung der Geschäftsstelle Stuttgart gewählt. Folgende 32 Delegierte sind für die nächsten vier Jahre gewählt:

Michael Häberle, Roland Schäfer, Michael Clauss, Serkan Senol, Raphaela Kolbas, Jose-Miguel Revilla, Fotini Kiosse, Kaplanis Josifidis, Andreas Jahn, Milos Raskovic, Michael Alferi, Florian Weisbeck, Mehmet-Ali Akseki, Volker Wohlfarth, Hüseyin Küçükcelci, Mate Dosen, Konstantinos Hatzilazarou, Apostolos Sarapsis, Thomas Fretz, Louis Freudenreich, Ugur Özdemir, Erkan Yildiz, Monika Müller-Bertrand, Alexander Rutkowsky, Zorica Cosic, Michaela Caprazki, Nicole de Padova, Wilma Hahn, Udo Bangert, Hüseyin Gülhan, Constanze Heidbrink, Kemal Korkmaz

Die Delegierten nehmen an den vierteljährlichen Sitzungen der Delegiertenversammlung teil. Hier spiegelt sich die Themenvielfalt der Gewerkschaftsarbeit wider: Die Tarifpolitik und die Vorbereitung der Tarifrunden stehen dabei ebenso auf der Tagesordnung, wie gewerkschaftsinterne Angelegenheiten oder die Abstimmung betrieblicher Aktionen. Darüber hinaus wählt die Delegiertenversammlung den Ortsvorstand sowie die örtlichen Delegierten für die Tarifkommissionen und den Gewerkschaftstag.

Herzlichen Dank an alle, die sich an der Wahl beteiligt haben und die Delegierten mit ihrer Stimme unterstützt haben. Ein besonderer Dank gilt dem Wahlvorstand und allen Helferinnen und Helfern, die mit ihrem Einsatz für einen reibungslosen Ablauf der Wahl gesorgt haben. Den gewählten Kolleginnen und Kollegen gratulieren wir herzlich und wünschen ihnen viel Erfolg als Delegierte der IG Metall!

Nah dran und kompetent – Vertrauensleutewahl 2020

Vertrauensleute informieren, organisieren, mobilisieren und begeistern. Unter dem Motto „Wir machen Gewerkschaft“ finden deshalb im Februar 2020 die Vertrauensleute-Wahlen statt!

Moderne Betriebspolitik setzt auf Vertrauensleute. Aktiv sein, beteiligen, gestalten - Vertrauensleute arbeiten ehrenamtlich für die Interessen ihrer Kolleginnen und Kollegen und sind das Bindeglied zwischen den Beschäftigten am Arbeitsplatz, dem Betriebsrat und der IG Metall. Erst durch diese Vernetzung ist es möglich, dass Erfahrungen ausgetauscht, neue Impulse gesetzt und daraus wichtige Erkenntnisse

gezogen werden. Aktive Vertrauensleute gestalten die Zukunft der Arbeit mit und haben zudem die Möglichkeit, sich persönlich, politisch und beruflich weiterzuentwickeln.

Kandidieren können alle IG Metall Mitglieder. Wahlberechtigt sind ebenfalls alle IG Metall Mitglieder im Betrieb.

Mitmachen, mitmischen, mitentscheiden – dazu hast du als Vertrauensperson die Gelegenheit! Weitere Informationen folgen im Januar.

**Wir machen
Gewerkschaft.**

*VERTRAUENSLEUTE
DER IG METALL*

**Abgabezeitraum für Kandidaturen:
13.01.2020 – 31.01.2020**

**Vertrauensleutewahlen:
1. Quartal 2020**

An 365 Tagen im Jahr im Einsatz – Die Untertürkheimer-Werkfeuerwehr

Die Sicherheit unserer Kolleg*innen und die Gewährleistung, dass die Produktion möglichst nie stillsteht – das sind die Kernaufgaben der werk-internen Feuerwehr Untertürkheim. Insgesamt 107 Feuerwehrleute sorgen dafür, dass die Beschäftigten das ganze Jahr über sicher sind und die Produktion läuft.

Wenn im Werk Untertürkheim die Blaulichter blinken und die Martinshörner der Feuerwehr schrillen, bekommen das viele Kolleg*innen mit. Was feuerwehrtechnisch aber tatsächlich im Werk passiert, bleibt dagegen oft unbemerkt. Dabei ist es eine Menge: ca. 2.000 Mal rückt unsere Feuerwehr im Jahr aus, aber auch viele andere Aufgaben fallen im Alltag der Männer an.

...wie die eigene Westentasche!

Dass unser Standort bisher von größeren und schwerwiegenden Bränden verschont geblieben ist, liegt an der Nähe der Einsatzkräfte zu ihrem Einsatzort. „Egal wo im Werk etwas anbrennen könnte, die Werkfeuerwehr ist innerhalb weniger Minuten beim Geschehen“, sagt Uwe Pitterle, Wachabteilungsführer in Mettingen. Die Mannschaft kennt jeden Winkel der verschiedenen Werkteile und besitzt konkrete und detaillierte Anfahrtskarten für die einzelnen Brandmelder. Im gesamten Werk Untertürkheim gibt es davon mehr als 88.000. Das Besondere: Diese sogenannten „Melderpläne“ werden von den Feuerwehrleuten selbst angefertigt, um dadurch so schnell und effizient wie möglich zur Gefahrenstelle zu gelangen. „Der auf das Werksgelände begrenzte Ausrückebereich führt

zu einer extrem guten Ortskenntnis – unsere Mannschaft arbeitet hier unter den gleichen Anforderungen wie die öffentliche Feuerwehr, kann aber deutlich schneller und gezielter ausrücken“, sagt Johannes Rothfuß, Leiter der Werkfeuerwehr in Untertürkheim. Eine kommunale (Freiwillige) Feuerwehr würde die Last, ein so großes Werk zu sichern, Brände zu bekämpfen und technische Hilfen zu leisten, nicht schultern können. In Deutschland verfügt deshalb fast jeder größere Daimler-Standort über eine Feuerwehr-Truppe. Die Werkfeuerwehr Untertürkheim deckt mit ihren beiden Feuerwachen das gesamte Neckartal ab.

24-Stunden-Schichten: „Es gibt immer was zu tun“

Die 107 Beschäftigten der Werkfeuerwehr arbeiten in zwei Wachabteilungen auf den beiden Feuerwachen in Untertürkheim und Mettingen im 24-Stunden-Schichtsystem. „Wie bei einer Berufsfeuerwehr auch“, sagt Uwe Pitterle. 8-8-8: Acht Stunden Arbeit, acht Stunden Bereitschaft, acht Stunden Ruhezeit – das ist der Rhythmus, in dem sie tätig sind und der jederzeit durch Einsätze unterbrochen werden kann. Ruheräume gehören ebenso zwingend dazu, wie der tägliche freiwillige Dienstsport oder der ärztliche Routinecheck. „Wenn wir uns buchstäblich in die Hitze des Gefechts begeben, müssen wir schließlich fit sein“, sagt Uwe Pitterle.

Für den Ernstfall ist die Untertürkheimer-Werkfeuerwehr technisch bestens gerüstet: Kommandowagen, Einsatzleitwagen, diverse Löschfahrzeuge

und Sonderfahrzeuge. Die Wartung und Pflege ihrer Fahrzeuge übernimmt die Mannschaft selbst. „Es gibt immer was zu tun“, so Pitterle. Neben der notwendigen Aus- und Fortbildung fallen viele unterschiedliche Aufgaben an. Zum Beispiel die Reinigung der rund 2.500 Schläuche oder die Wartung, Prüfung und Instandsetzung der 11.000 Feuerlöscher. Die sogenannte Feuerlöscherwerkstatt wurde erst kürzlich durch die Initiative der Kollegen auf den technisch neuesten Stand gebracht. „Unsere Männer haben aufgezeigt, an welchen Stellen unsere Feuerlöscherwerkstatt optimiert werden muss, um auf dem neuesten Stand der Technik zu sein und aktuelle Sicherheitsauflagen zu erfüllen.“, sagt Johannes Rothfuß. „Ich bin sehr stolz, dass die Kollegen hier so viel Einsatz und Engagement gezeigt haben.“ Das Unternehmen unterstützte das Vorhaben und heute profitieren die Werkfeuerwehrleute und somit letztlich wir alle, von der neuen, sicheren und technisch einwandfreien Feuerlöscherwerkstatt.

Fester Zusammenhalt

„Wer bei der Feuerwehr arbeitet braucht eine extrem hohe Sozialkompetenz“, sagt Uwe Pitterle. „Ohne den funktionierenden Zusammenhalt innerhalb der Truppe könnte keine Feuerwehr existieren.“ Gerade im Einsatz müssen sich schließlich alle Truppmitglieder aufeinander verlassen können. „Teil einer festen, verlässlichen Gemeinschaft zu sein, macht extrem Spaß. Teamarbeit und großer Zusammenhalt – das zeichnet uns hier aus und ich bin sehr stolz, zur Untertürkheimer Werkfeuerwehr zu gehören“ sagt Uwe Pitterle.

BR in Aktion

Unsere Werkfeuerwehr ist rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr für uns und das Werk Untertürkheim da. Als betreuende Betriebsrätin wollte ich mir deshalb unbedingt selbst ein Bild von dieser anspruchsvollen Tätigkeit machen.

Aus diesem Grund habe ich auf den Wachen in Untertürkheim und Mettingen in jeweils beiden Schichten, einen 24-Stunden-Dienst absolviert – ein für mich absolut bereicherndes Erlebnis. Zu erleben, welche vielseitigen Arbeiten während eines 24-Stunden-Dienstes erledigt werden müssen, hat meinen ohnehin schon riesigen Respekt zusätzlich verstärkt! Was ihr hier jeden Tag leistet, ist einfach nur beeindruckend.

Ich möchte mich an der Stelle bei der Mannschaft und den Führungskräften der Werkfeuerwehr bedanken, dass Sie mir diesen Einblick in ihren Berufsalltag gegeben haben. Es waren vier lehrreiche, spannenden und absolut unvergessliche Tage. Danke Jungs, es macht mir sehr viel Freude, Euch zu betreuen.

Mit freundlichem Gruß



Michaela Caprazki
Betriebsrätin PT/S
Tel.: 3 72 28



Logistik im Neckartal bis 2024 abgesichert

Im Betriebsrat wurde die neue LOGINET 2.0 Vereinbarung mehrheitlich, nach durchaus kontroverser Diskussion, verabschiedet. Kontrovers deshalb, da die letzten eigenbetriebenen Bereiche der Hedelfinger Logistik (Bandversorgung) in diesem Zuge leider an einen externen Dienstleister vergeben werden. Dafür konnten andere Bereiche im Werk 10, die zur Fremdvergabe standen, als Eigenleistung belassen oder neu in der Logistik Produktionsversorgung abgesichert werden. Zudem entstehen durch die neuen Aufgaben auch neue Stellen in zwei E4 Einheiten zur Steuerung der Logistikdienstleister in Hedelfingen und in den Batteriefabriken in Hedelfingen und Brühl.

Wir konnten erreichen, dass die Produktionsversorgung im Neckartal bis Februar 2024 abgesichert ist.

Die beschriebenen Zuordnungen zur internen Logistik und externen Dienstleistern werden ebenfalls nicht vor Ablauf dieser Vereinbarung geändert. Dies gilt auch für den Umfang, der derzeit durch die Produktionsbereiche selbst erbrachten Logistikfunktionen.

Schnittstellenverschiebung – Entlastung und Erweiterung von Rotation

Im Zuge der Verhandlungen ist auch vereinbart worden, dass über die sogenannte „Schnittstellenverschiebung“ Logistikfunktionen wieder in die Produktionsbereiche (vorwiegend Montagen) überführt werden. Dies ist notwendig und sinnvoll. Somit werden Logistikleistungen wieder in Montagebereiche überführt, auch um die Rotationsmöglichkeiten – dort wo sinnvoll und entlastend – zu erweitern.

Aus 1 mach 5 – Aufteilung der Kostenstelle 0034

In Mettingen wurde die nicht mehr beherrschbare und teilweise konfliktbeladene Kostenstelle 0034 in vier zusätzliche Kostenstellen aufgeteilt. Dies soll zu einer besseren Zusammenarbeit in der Mettinger Logistik beitragen. Der Betriebsrat unterstützt diese Maßnahme. Klar ist aber, dass eine Logistik nur mit genügend Personal funktionsfähig ist und flexibel sein kann. Der Betriebsrat fordert dies nachdrücklich ein, um den anfallenden Aufgaben in der Logistik für den Powertrain, in gewohnter Weise und Qualität erfüllen zu können. Deshalb sind in einem ersten Schritt bereits 50 zu besetzende Logistik-Stellen in einem Steckbrief beschrieben und in den Überhangbereichen ausgehängt und verteilt worden.

Mehr Mitbestimmung bei der Urlaubs-, Freischicht-, und Rotationsplanung

Der Missstand, dass oft die Urlaubs-, Freischicht- und Rotationsplanung nach „Gutsherrenart“ vorgenommen wird, hat der Betriebsrat ebenfalls geregelt. Es wird eine Arbeitsgruppe mit dem Personalbereich geben, mit der klaren Zielsetzung, dass die Mitarbeiter der Logistikkostenstellen die notwendigen Planungen mitbestimmen können. Das war schon lange Wunsch der Kolleginnen und Kollegen in der Logistik!

Auch Zell bis Februar 2024 gesichert

Uns Betriebsräten der Verhandlungsgruppe (Mehmet-Ali Akseki, Matthias Burkhardt, Ralf Hörning, Milos Raskovic und Roland Schäfer) ist es gelungen, den Standort Zell, in dem viele ein-

satzeingeschränkte Kolleginnen und Kollegen einen adäquaten Arbeitsplatz gefunden haben, ebenfalls bis Februar 2024 abzusichern. Das ist ein Erfolg – insbesondere, da die Unternehmensleitung diesen Bereich unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten schon immer äußerst kritisch betrachtet.

In der heutigen schwierigen Zeit, in der alles auf den Prüfstand gestellt wird, trotz situationsbedingter Kompromisse, ein guter Erfolg für den Betriebsrat. **Es ist gelungen, die vom Unternehmen geplante Fremdvergabe aller direkten Logistikbereiche im Werk 10 zu verhindern!**



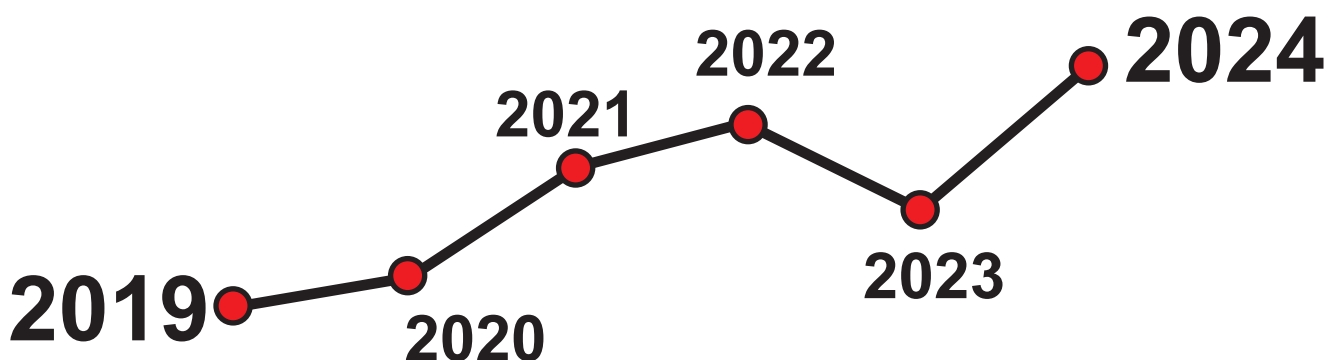
Matthias Burkhardt
Betriebsrat Logistik
Tel. 0160/8653311



Ralf Hörning
Betriebsrat Logistik
Tel. 0174/4635569



Mehmet-Ali Akseki
Betriebsrat Logistik
Tel. 0160/8674475



Mit dem Fahrrad zur Arbeit – 158 Spinde für Radfahrer in der Forschung & Entwicklung

Seit Jahren setzen wir uns als Betriebsrat dafür ein, die Parkplatzsituation zu entlasten und Fahrradpendler zu unterstützen: zuletzt konnten wir erreichen, dass die Fahrradabstellplätze außerhalb des Werks deutlich aufgestockt und bestehende Fahrradständer platzsparend durch sogenannte Doppelstockparker ersetzt wurden. Auch in Sachen Wasch- und Umkleidemöglichkeiten für Fahrradpendler hat sich wieder etwas getan – dieses Mal in RD!

Robin Leukhardt (CBS/FR) hat das Projekt begleitet und mit Hilfe seiner Kolleginnen und Kollegen umgesetzt. Der **scheibenwischer**-Reaktion erzählt er wie der Prozess ablief!

Robin, wie kam es zu dem Projekt?

Unser Team kümmert sich um Gebäudeplanung und Infrastruktur – dazu gehören unter anderem auch das Umzugsmanagement oder Sanierungsmaßnahmen. In der Forschung und Entwicklung fahren viele mit dem Fahrrad zur Arbeit – dementsprechend groß war auch der Wunsch nach Umkleidemöglichkeiten und Spinden für Radfahrer. Bisher gab es noch keine Radspinde in RD – auf Initiative von CBS/FR und mit Unterstützung des Betriebsrats konnten wir das Thema weiter vorantreiben und in insgesamt vier Umkleideräumen 158 neue Spinde installieren.

In den Umkleideräumen hat sich einiges getan – wie sieht das Konzept dahinter aus?

Erstmal musste Platz für die neuen Spinde geschaffen werden. In den Umkleideräumen wurden in der Vergangenheit viele Waschbecken installiert. Früher hat das zwar Sinn gemacht – da es noch feste Pausenzeiten und deshalb einen höheren Bedarf zu den Stoßzeiten gegeben hat – heutzutage ist aber nicht mehr der Fall. Es gab teils ungenutzte und viele veraltete Waschbecken, die nicht mehr voll funktionsfähig waren. Wir haben die Anzahl der Waschbecken auf die benötigte Menge reduziert und in diesem Zuge neue, bessere Waschbecken mit hohen Wasserhähnen installiert – unter die kann man an heißen Tagen auch mal den Kopf halten oder die Haare waschen.



Robin Leukhardt (CBS/FR, links im Bild) und Udo Bangert (BR) im Gespräch

Unser Ziel war es, den vorhandenen Raum sinnvoll zu nutzen und die Umsetzung so kostengünstig wie möglich zu gestalten. Um auf gleichen Raum mehr Spinde anbieten zu können, haben wir uns für zwei Spinde pro Höhe entschieden, wie man es auch oft aus dem Fitnessstudio kennt.

Was waren die größten Herausforderungen bei der Umsetzung?

Ich betreue das Projekt seit April. Wie so oft verläuft die Umsetzung nicht so reibungslos und einfach, wie man sich erhofft. Bis alle offenen Punkte und die notwendigen Freigaben geklärt sind, braucht es Zeit und Geduld. Die Planung der Infrastruktur war nicht ohne: Gibt es eine Zuleitung für die neuen Waschbecken? Was ist mit Warm- und Kaltwasser? Wo läuft das Abwasser hin? Braucht es einen Bauantrag? Wird eine Freigabe für eine Kernlochbohrung benötigt? Viele Themen bauen aufeinander auf und so kann es sich entsprechend zie-

hen. Die Sanierungen sind mittlerweile erledigt und seit Ende November stehen auch die Spinde bereit. Wir freuen uns sehr über die positiven Rückmeldungen dazu.

Du bist an einem Spind interessiert?

Die Verwaltung und Vergabe der Spinde erfolgt durch den Betriebsrat. Interessenten können sich bei den Kollegen:

Udo Bangert

udo.bangert@daimler.com oder

Klaus Kaupert

klaus.kaupert@daimler.com melden.

Herren-Waschräume

Geb. 122 I, UG, Raum -1.M142

Geb. 130/6 II, 1.OG, Raum 1.Ao26

Damen-Waschräume (Nr. 80 und 99)

Geb. 122 II, UG, Raum -1.Wo42,

Geb. 130/6 I, 1.OG, Raum 1.Fo20.1



Eine Reise in die Vergangenheit: Die Zentrale der Geheimen Staatspolizei zur Zeit des Nationalsozialismus

Seit Jahren setzen sich IG Metall Vertrauensleute gegen Rassismus und Diskriminierung im Betrieb und der Gesellschaft ein. Besonders in der heutigen Zeit, in denen zunehmend ein Rechtsruck in der Gesellschaft zu spüren ist, wird es immer wichtiger die Vergangenheit im Hinterkopf zu behalten und klar Position zu beziehen.

Denn was damals geschehen ist, darf nie wieder passieren. Wir, die Vertrauensleute der Bereichsvertrauenskörperlleitung (BVKL) aus RD, wollten uns bewusst mit dem dunklen Kapitel des NS-Unrechtsregimes auseinandersetzen und haben der Gedenkstätte „Hotel Silber“ in Stuttgart einen Besuch abgestattet.

„Gegen Vergessen – für Demokratie“

Die Ausstellung im „Hotel Silber“ war ein einprägendes Erlebnis, das man nicht so schnell verdaut. Mit einem Audio-Guide konnten wir alle in unserem eigenen Tempo die verschiedenen Stationen erkunden. Nicht nur die ergreifenden Schicksale und Geschichten einzelner Personen, sondern auch einzelne „Ausstellungsstücke“, wie die Zellen-Türe „Lager 1“ sind uns besonders im Gedächtnis geblieben.



Lager 1

Botschaften an die Nachwelt

In der ehemaligen Zentrale der Gestapo wurden die Verfolgten verhört und nicht selten misshandelt. Das „Lager 1“ ist eine der drei Zellen, in denen die Inhaftierten versucht haben, der Nachwelt etwas zu hinterlassen.

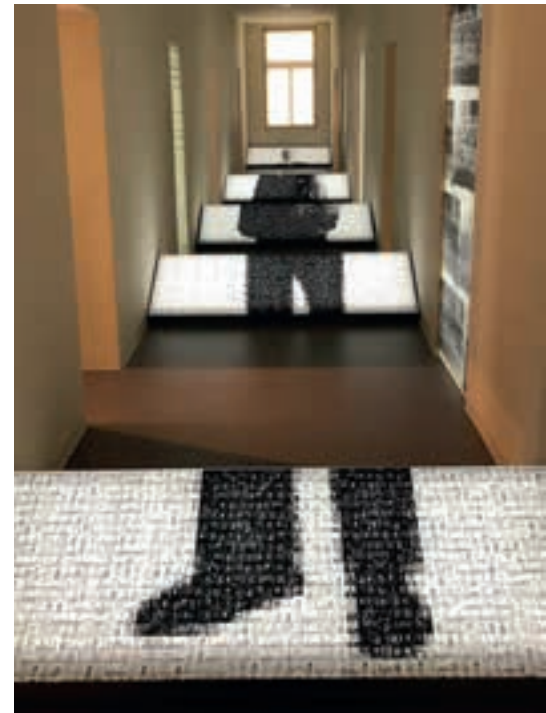
Viele haben ihren Namen, Gedichte, Zeichen oder andere Daten in die Türinnenseite eingeritzt. Auffällig war, dass viele Sprachen darauf zu finden sind – eines der Zeichen dafür, dass Andersdenkende in diesem Regime unerwünscht waren.

Offene Verfolgung von Andersdenkenden während des NS-Regimes

Obwohl die NSDAP vor der Machtergreifung 1933 verboten war, wurde von der Polizei und der Regierung in Baden-Württemberg nichts gegen sie unternommen. Ihre verbotenen Versammlungen wurden stillschweigend geduldet. Nur zwei Parteien – die SPD und die KPD – haben im Vorfeld davor gewarnt. Nach der Machtergreifung standen sie als politische Gegner im Fokus der Verfolgung. Viele wurden verhaftet und ermordet. Später traf es auch unter anderem Juden, Homosexuelle sowie Sinti und Roma. Vom Hotel Silber aus organisierte die Gestapo die Verhaftungen und die Verschleppung in die Konzentrations- und später in die Vernichtungslager.

„Wer die Vergangenheit nicht kennt, kann die Gegenwart nicht verstehen und die Zukunft nicht gestalten.“

Als wir am Ende wieder in der Empfangshalle zusammengekommen sind, war die Stimmung bedrückt. Es war deutlich zu spüren, dass jeder noch einige Minuten in sich gehen musste, um das Erlebte zu verarbeiten. So viele Infos auf engem Raum über so ein wichtiges Thema! In den Gesprächen, die sich daraufhin entwickelten wurde die Fassungslosigkeit über die Grausamkeiten, die sich einst im Gebäude des Hotel Silber abgespielt haben, umso deutlicher. Wir alle sind uns einig, dass es so etwas nie wieder geben darf.



Die Ausstellung sollte unserer Meinung nach viel bekannter gemacht werden, um auf die Geschichte aufmerksam zu machen und aufzuklären. Es ist sehr zu empfehlen, sich zwei Stunden Zeit zu nehmen und diese interessante Ausstellung zu besuchen. Da der Eintritt kostenlos war, haben wir beschlossen eine gemeinsame Spende abzugeben.

Die Autoren:

Norbert Bauer, Markus Büchner, Cosimo Attorre, Albert Exler, Ralph Jenschke, Zvonimir Pintar



Über die Gedenkstätte „Hotel Silber“



Das „Hotel Silber“ in Stuttgart wurde mehr als ein halbes Jahrhundert lang von der Polizei genutzt und war Zentrale der Gestapo. In dem einstigen Ort des NS-Terrors entstand als Bürgerbeteiligungsprojekt ein Ort des historisch-politischen Lernens und der Begegnung. Die Ausstellung und verschiedene Veranstaltungen beschäftigen sich mit Tätern und ihren Opfern, mit der Institution Polizei und ihrer Rolle in drei politischen Systemen.

Kunsterlebnis Januar

Wo ist Banksy? Wer ist Banksy? Streetart und Kunst

Eine große Überraschung: Die Staatsgalerie Stuttgart zeigt in ihrer Sammlung als Dauerleihgabe ein spektakuläres Werk der Gegenwart, geschaffen von dem weltweit bekannten Unbekannten, genannt BANKSY.

Kurz nach der Versteigerung des Werks „Girl with Balloon“ an eine europäische Sammlerin für einen Millionenbetrag, setzte sich ein im Rahmen eingebauter Schredder in Gang und zerschneidet das Bild zur Hälfte in Streifen. Inzwischen hat es einen neuen Titel bekommen: Love is in the bin – Die Liebe ist im Eimer.

Wir gehen auf die Suche nach Banksy und diskutieren über Streetart und Kunst.



Banksy © Infrogation of New Orleans _Flickr Banksy
Ratgirl Artwork

Termin:	Samstag, 25.01.20, 15:45 Uhr
Treffpunkt:	15:30 Uhr, Gruppentreffpunkt im Foyer der Staatsgalerie Stuttgart
Führung:	Andrea Welz
Kosten:	16,50 Euro (10 bis 15 Teilnehmer) 15,00 Euro (16 bis 25 Teilnehmer) Museumseintritt inklusive

Bitte melden Sie sich bis spätestens eine Woche vor der Führung per E-Mail an:
julia.massek@daimler.com. Aktuelle Informationen zum Kunsterlebnis finden Sie auch im Social Intranet unter dem Portalcode: @Kunsterlebnis.

Kunsterlebnis Februar

Vertigo. Op Art und eine Geschichte des Schwindels 1520 - 1970

Die Ausstellung präsentiert Op Art als eine Kunstrichtung, die mit visuellen Strategien – von geometrischen Mustern bis zum Licht in all seinen Erscheinungsformen – über die manipulierte Wahrnehmung und optische Täuschungen einen aktiven Dialog zwischen Werk und Betrachter in Gang setzt.

Die KünstlerInnen beschränken sich nicht auf den Sehsinn, sondern zielen auf ein emotionales, gesamtkörperliches Erlebnis ab. Rund 120 Bilder, Objekte und begehbare Installationen von den späten 1950er Jahren bis 1970 werden zu sehen sein (u.a. von Gianni Colombo, Bridget Riley, Nicolas Schoeffler oder Victor Vasarely).



Kunstmuseum Stuttgart © Julian Herzog

Termin:	Freitag, 21.02.20, 17:30 Uhr
Treffpunkt:	17:15 Uhr, im Foyer des Kunstmuseum Stuttgart
Führung:	Mirja Kinzler
Kosten:	19,50 Euro (10 bis 15 Teilnehmer) 18,00 Euro (16 bis 25 Teilnehmer) Ausstellungseintritt inklusive

Bitte melden Sie sich bis spätestens eine Woche vor der Führung per E-Mail an:
julia.massek@daimler.com. Aktuelle Informationen zum Kunsterlebnis finden Sie auch im Social Intranet unter dem Portalcode: @Kunsterlebnis.

IMPRESSUM

Herausgeber: IG Metall Stuttgart
Verantwortlich: Nadine Boguslawski, 1. Bevollmächtigte IG Metall Stuttgart; Theodor-Heuss-Str. 2, 70174 Stuttgart, E-Mail: Anaick.Geissel@igmetall.de
Internet: www.stuttgart.igm.de, www.daimler.igm.de
Redaktion: Anaick Geissel (IGM), Antonio Potenza (IGM), Andreas Jahn, Roland Schäfer, Stefan Rumpf
Gestaltung: SZ Mediengestaltung, Ebhausen
Druck: Henkel Druckerei, Stuttgart-Weilimdorf
Bildquellen: adobe.stock: S. 1 ©GCapture, S. 5 ©Prostock-studio, S. 9 ©Wolfgang Mücke

Solidarisch durch die Transformation

In den letzten Wochen erschienen in den Medien fast täglich Schlagzeilen über eine branchenweite Krise, Stellenabbau und Rezession. Aus diesem Grund hat die IG Metall am 22.11. zu einem landesweiten Aktionstag auf den Stuttgarter Schlossplatz geladen. **15.000 Beschäftigte** aus verschiedenen Unternehmen in Baden-Württemberg kamen zusammen, um ein klares Zeichen zu setzen:

**Wir sind kein störender Kostenfaktor!
Wir lassen uns nicht streichen!**

„Wie will man der Zukunft begegnen, wenn man nicht bereit ist, in die Zukunft zu investieren!?
Wir haben kein Verständnis dafür, dass sobald es mal nicht mehr nur bergauf geht, direkt an der Belegschaft gespart werden soll. Wir haben kein Verständnis für eine so kurzgedachte und einfalllose Herangehensweise. Wir fordern, dass mit uns Arbeitnehmervertretern Zukunftsperspektiven entwickelt werden und das Geld in gute Arbeit investiert wird!“



Auch Untertürkheim war auf dem Schlossplatz gut vertreten! **Vielen Dank an alle, die sich für ihre Zukunft stark gemacht und dazu beigetragen haben, ein klares Zeichen zu setzen!** Die Stimmung war unschlagbar – über den QR-Code findet ihr ein Video mit weiteren Eindrücken.

